

DA SPRACH KAIN

*„Da sprach Kain zu seinem Bruder Abel: Lass uns aufs Feld gehen!
Und es begab sich, als sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.“ (Gen. 4,8)*

Kain und Abel – Mensch drei und vier in der Sprache der Bibel, die ersten Söhne von Adam und Eva – oder: Die Entstehung der Welt, die Vertreibung aus dem Paradies – und schon herrscht Mord und Totschlag.

Natürlich – geht es im ersten Buch der Bibel nicht um die Beschreibung irgendeines historischen Ereignisses in fernster Vorzeit – sondern um den Menschen: schonungslos, ehrlich - ohne jede rosarote Brille!

Der Mensch Kain erschlägt den Mitmenschen Abel, seinen einzigen Bruder – obwohl dieser ihm nichts getan hat. Auslöser ist lediglich, dass „Gott, Abel und sein Opfer gnädig angesehen hat“ – so steht es im biblischen Text.

Aber: Gott selbst äußert sich dazu gar nicht! Vielmehr ist es, denke ich, Kain, der Mensch, der falsch deutet und vor Neid erglüht – oder vielleicht auch nur einen Vorwand sucht, um zuzuschlagen. Eine sich in vielen Varianten wiederholende Geschichte – bis heute!

Aber die Bibel geht und das ist ihre Botschaft, davon aus, dass das Verhalten Kains nicht zwangsläufig ist – und da kommt Gott ins Spiel: Gott fragt Kain, den Menschen: „Warum senkst du den Blick?“ und erklärt, wenn Du fromm, das meint richtig, so wie es dem Menschen eigentlich, zukommt handelst, dann „kannst Du den Blick frei erheben“ – und so ergänze ich – dem Bruder, der Schwester in die Augen schauen.

Im weiteren Verlauf der biblischen Erzählung wird Gott Kain immer wieder mit Fragen zur Einsicht seiner Schuld bringen – und er wird das Leben Kains schützen, ihm neue Lebensperspektiven eröffnen.

Ein unbefriedigendes Ende? Vielleicht: wo bleibt das Durchgreifen Gottes, die „gerechte“ Bestrafung des Täters, der Blick auf das Opfer? Gottes Sympathie liegt bei Abel, dessen Opfer hat er angenommen, so weiß es die Bibel.

Aber der Focus der Erzählung liegt auf dem Täter Kain – damit wir, die Adressatinnen der Bibel, nicht wie Kain handeln, sondern „fromm“, und wir den „Blick frei erheben können“. Die Bibel formuliert hier eine Zielvorgabe – über den Weg dorthin dürfen und müssen wir reden, diskutieren und auch streiten.

Pastoralreferent Stefan Ahr

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser? Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de